

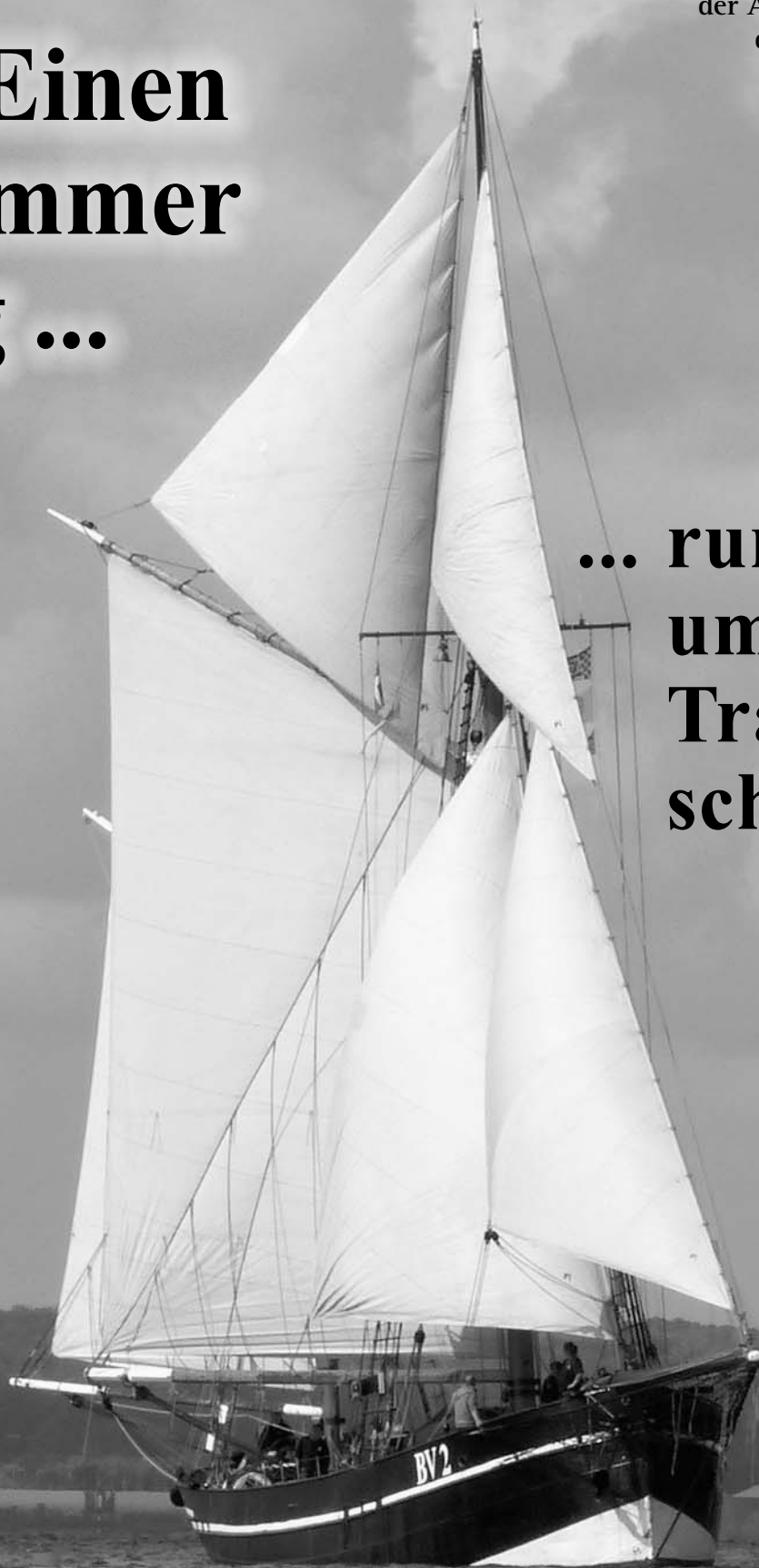
PIEKFALL

Mitteilungsblatt für die Freunde des Gaffelriggs - No. 127 - Dezember 2018 - 45. Jahrgang

mit aktuellen Infos
der AGDM und
der GSHW

**Einen
Sommer
lang ...**

**... rund
um die
Traditions-
schiffe**



Mitteilungsblatt für die FREUNDE DES GAFFELRIGGS

Die Vereinigung **FREUNDE DES GAFFELRIGGS** wurde 1973 gegründet. Sie ist ein lockerer Zusammenschluss von Eignern, Seglern und Liebhabern traditionell geriggter Segelschiffe aller Größen. Sie ist kein eingetragener Verein; eine formelle Mitgliedschaft, Vorstand, Ausschusssitzungen usw. gibt es nicht.

Lediglich die ausgewiesenen Redaktionsmitglieder haben sich zum Verein **PIEFALL E.V.** zusammengeschlossen.

Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme untereinander ergeben sich durch das Mitteilungsblatt der **FREUNDE DES GAFFELRIGGS**, das **PIEFALL** und bei den Treffen, die mindestens dreimal im Jahr stattfinden: das **WINTER-TREFFEN**, die **RUMREGATTA** auf der Flensburger Förde und die traditionelle **RHINPLATE-RUNDFAHRT** auf der Elbe.

Das **PIEFALL** erscheint dreimal im Jahr und berichtet über restaurierte Schiffe, historische Schiffstypen, Umbauten, in- und ausländische Schiffstreffen, Werften, Materialquellen und vieles mehr. Das **PIEFALL** lebt von den Beiträgen aus dem Kreise der Freunde des Gaffelriggs. Regelmäßig werden hier auch wichtige Nachrichten der GSHW und der AGDM veröffentlicht.

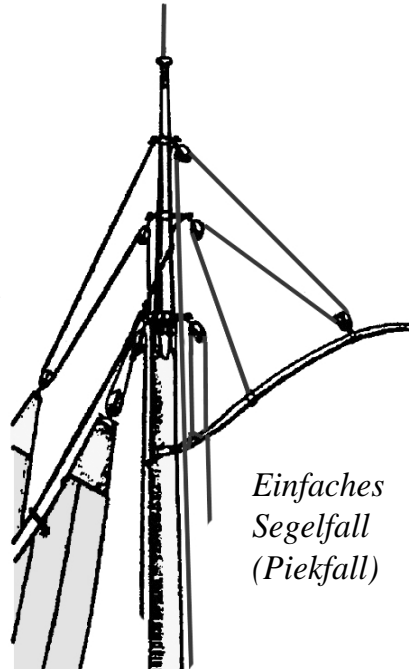
Als Kostenbeitrag werden ab 2018 **€ 30,00** erhoben. Dieser Betrag ist **bis zum 31.03.** eines Jahres per Überweisung fällig. Abbuchungen können wir nicht vornehmen. Wenn bis dahin nicht gezahlt ist, wird dem nächsten gelieferten Heft ein Überweisungsträger beigelegt, und die Adresse auf dem Umschlag trägt ein „#“. Erfolgt auch dann keine Zahlung, kommt kein Heft mehr.



Alle Rechte vorbehalten.
Wir stellen alle im **PIEFALL** gedruckten Beiträge nach Absprache mit den Autoren auf unsere Webseite (Adr. s. Rückseite) ins Onlinearchiv.
Weitere Vervielfältigungen jeder Art und Aufnahme in elektronische Datenbanken von Dritten nur mit ausdrücklicher Einwilligung der **PIEFALL** Redaktion bzw. der Autorin / des Autors.

Das **PIEFALL** wird auf chlorfrei hergestelltem Papier fein gedruckt bei:

VOL Druckerei GmbH
Peutestraße 51 B, 20539 Hamburg,
Tel. 040 - 780 89 037
Fax 040 - 780 89 038



*Einfaches
Segelfall
(Piekfall)*

Zusendungen für Artikel bitte als Textdatei in gängigen Formaten (*.DOC / *.DOCX oder *.odt).

Bilder bitte immer separat in digitaler Form und nicht in die Textdatei einbauen, es würden dann die entscheidenden Informationen des Fotos zur Bearbeitung fehlen!

Bitte keine Fotos aus dem Internet, die Qualität ist für den Druck des **PIEFALL** nicht ausreichend. Scans von Fotos bitte immer in mindestens 300 dpi Auflösung.

Digitalfotos einfach wie fotografiert übersenden.

Bitte keine Datenreduktion vornehmen! Bei mehreren Bildern bzw. großen Datenmengen Daten bitte auf separatem Datenträger per Post zusenden!

Wichtig

Anschriftenänderungen bitte sofort mitteilen, sonst gibt es kein **PIEFALL** mehr!

Mitgliederkartei und Kasse

Birte-Andrea Thönnessen
Elbchaussee 187, 22605 Hamburg
Tel. 040 - 8808451
birteandrea@doens.de

Versand

Paul H. Meyer
Erdkampsweg 43, 22335 Hamburg
Tel. 040 - 505364
gaffeldruck@gmx.de

Einzahlungen an

Piekfall e.V.
IBAN DE93 2005 0550 1323 1267 61
BIC HASPDEHHXXX

Impressum

Das **PIEFALL** wird vom Verein **PIEFALL E.V.** herausgegeben.

Einsendeschluss

für die Frühjahrsausgabe am 31.03.
für die Sommerausgabe am 30.06.
für die Herbstausgabe am 30.09.

Zuschriften an die Redaktion
c/o Susanna Schöttmer

REDAKTION

Susanna Schöttmer (AS)
Rissener Landstr. 23, 22587 Hamburg
Tel. 040 - 2279440 • Fax 040 - 22759919
antjeschoettmer@aol.com

Thees Fock (TF)
Poelzigstr. 5, 28205 Bremen
thees.fock@gmx.de

Herbert H. Böhm (HB)
Hofweg 6, 22085 Hamburg
Tel. 040 - 2204424
boehmpress@t-online.de

Gerd Büker (GB)
Hauptstraße 12, 24994 Medelby
Tel. 04605 - 189630
g.bueker@t-online.de

Meike Rupp (MR)
meike@meikerupp.de

Joachim Staugaard (ST)
von der Gröbenstr. 25, 24143 Kiel
Tel. 01577 - 4196294
staugaard@web.de

Gerlinde Todsen (Linde)
Bismarkstr. 6, 23909 Ratzeburg
Tel. 04541 - 808283
todsen@t-online.de

Heinz Valet (HV)
Antwerpenstr. 15, 21129 Hamburg
Tel. 040 - 4605111
h.valet@gmail.com

Schlusskorrektur:
Wolfgang Wiedenmann (WW)
Bülowstraße 9, 24105 Kiel
Tel. 0431 - 6665775
wolfgangwiedenmann@t-online.de

Gestaltung:

Peter Kass – Layout
peter.kass@alice-dsl.net

Editorial

Heftig bläst der Wind aus Westen,
bisweilen dreht er gar auf Nord.
Herbststürme fegen über's Land,
getrieben von einer Wolkenwand.
Rauhe Wogen überspülen die Mole.



Wo ist der Sommerwind geblieben,
der unsere Segel zärtlich blähte.
So schnell vergeht die Zeit.
Sonnenstrahl, ab und zu einmal
Licht der Natur, Phantasie pur.
Wehmütig der Blick zurück,
der Herbst will nicht warten.

Im Herbst steht in der Natur die Stille,
für die wir sonst keine Zeit haben.

Liebe Leser, dafür aber Zeit, das neue
PIEKFALL in die Hand zu nehmen, darin
zu stöbern und zu lesen. Auf Euch war-
ten wieder ganz interessante Themen,
und die Vorfreude auf die Segelsaison
2019 macht sich schon wieder in Euren
Plänen breit. Viel Spaß!

Eure

Inhaltsübersicht - No. 127

Einen Sommer lang ...	4
Kleine Fischländer Wettfahrt	10
50 Jahre Vereinigung Botterbehoud	12
Captain's Cup 2018.....	15
Zweites Elbfest in Hamburg	18
Kohlregatta 2018	21
Tag des offenen Denkmals	23
Leserbrief / Wintertreffen	25
In Memoriam Günther Pehrs	26
Santa Eulalia - zum Hundertsten	27
Ein neuer Heimathafen für die NIXE	32
Störtebeker - Fiktion oder Realität	34
Eine Frau von Format	36
Impressionen vom Herbsttreffen 2018	37
Die BLEICHEN	39
Meuterei auf der SEUTEN DEERN	41
CSS ALABAMA.....	44
Der Werkzeugkasten	48
Aus Häfen und Museen	50
Bücherschapp.....	54
Gibst du mir - nehm ich dir.....	59

Foto Titelseite



BV2 VEGESACK

Foto: Staugaard

Einen Sommer lang ...

Rund um die Traditionsschiffe

... haben wir eigentlich ein für Strandbesucher traumhaftes Wetter erlebt. Sonne, traumhafte Sonnenauf- und -untergänge. Für unsere Traditionsegler war das Wetter aber nicht immer so gnädig. Nicht nur Sonnenschein war Thema des Sommers, sondern auch die Regenwolken (die die Landwirtschaft gebraucht hätte), die uns aber vom Interimsverkehrsminister Schmidt mit der neuen Sicherheitsrichtlinie auf den Tisch gelegt wurden. Und es gibt keinen Grund zum Jubeln, denn das Verordnungswerk enthält z.B. für das ehrenamtliche Mannschaftsvolk böse nicht erfüllbare Fußangeln und für einen Großteil der Schiffe unlösbare Probleme, die letztendlich zur Aufgabe einiger Schiffe führen werden. Probleme, die man auch nicht mit Geldspritzen lösen kann. Aber nun das Wetter - bei den Veranstaltungen kam der Wind häufig aus der falschen Richtung, oder er war vielfach gar nicht da. Nicht so bei der Rumregatta - ein Traumwetter und der Wind hat richtig gut gepasst. Aber darüber haben wir schon berichtet.

Kieler Woche



Kieler Woche Parade - es fehlen viele Schiffe

- na ja, Wetter durchwachsen, und nur 70 teilnehmende Schiffe zur Parade, natürlich auch mit etwas Regen. Den Verantwortlichen der Stadt Kiel sei hier aber noch einmal ans Herz gelegt, dass die Schiffe das Aushängeschild für die Kieler Woche sind. Leider werden sie nicht

wie Gäste behandelt, sondern zur Kasse gebeten, ohne dass notwendige Serviceleistungen erbracht werden. Kiel sollte sich da an Rostock ein Beispiel nehmen, denn dort sind die Schiffe und ihre Besatzungen wirklich Gäste der Stadt!

10 Jahre Haikutterregatta - Nysted

Seit 10 Jahren ist die Haikutter-Regatta in Nysted das kleine Familientreffen von den wenigen übrig gebliebenen Haikuttern. Die Flotte der Haikutter bestand früher aus einigen hundert Schiffen. Es ist den wenigen Traditionsschiffen zu verdanken, dass noch ca. 50 Haikutter existent sind und gesegelt werden können.

In Nysdtedt war zum 10jährigen ein Haikutterkongress geplant, der jedoch mangels Beteiligung abgesagt worden ist. Das Treffen ist von den Organisatoren immer perfekt vorbereitet. Für die Stadt Nysted ist dieses Fest ein Ereignis, bei dem der ganze Ort mitmacht. In diesem Jahr hat sich der langjährige Organisator, Finn Hermansen, verabschiedet. Von der Haikuttergemeinde gab es ein kleines Dankesgeschenk und dann den Chor der Kutterbesatzun-

gen, die den für ihn von Nis Edwin List-Petersen umgeschriebenen Shanty vortrugen.

Es war eine tolle Feier, die bei dem wunderbaren Wetter bis in die späte Nacht ging. Pünktlich um 09.00 Uhr gab es dann die Skipperbesprechung und um 10.00 Uhr verließ das Feld den Hafen zur Startlinie vor dem ersten Windrad des Windparks.

11.00 Uhr wurde gestartet. Weil wenig Wind war, wurde alles an Segeln gesetzt, was möglich war. Die Segel waren oben - und der Wind war weg. Nach ca. eineinhalb Stunden wurde die Regatta ausgesetzt, um mit Maschinenkraft die Kadetrinne zu durchqueren. Da es im Regattazeitraum keine Ausichten auf Wind gab, wurde die Regatta dann offiziell beendet. Einige Schiffe nahmen die Segel weg und fuhren unter

Impressionen vom Herbsttreffen 2018

Fotos von Heike Schlachter





Die BLEICHEN

Ein schwimmendes Weltkulturerbe

Die BLEICHEN von der Veddel aus zu finden, ist eine echte Herausforderung. Sie liegt im Hansa-Hafen, doch wo ist das? Schilder zu lesen, wäre in diesem Fall angebracht gewesen. Bin erst mal in die falsche Richtung gelaufen, zum Busbahnhof, aber der Bus 256 fährt von hier nicht ab. Dann alles wieder auf Null, wieder auf den Bahnsteig und die andere Seite runter. Aber wo ist der Bus 256?! Es ist wie Ostereiersuchen, aber es gelingt mir doch noch, das Ei zu knacken.

Die BLEICHEN wurde 1958 auf der Nobiskrug-Werft in Rendsburg für die Hamburger Reederei H. M. Gerckens gebaut. Die BLEICHEN ist ein typischer Stückgutfrachter, wie er vor dem Aufkommen der Containerschiffe im Einsatz war. Das Schiff wurde mit einer hohen Eisklasse gebaut, um die Ostsee möglichst ganzjährig zu befahren. Im Laufe seines Lebens hatte das Schiff viele Namen und viele Eigner. Im Jahr 2006 war die BLEICHEN unrentabel geworden und sollte abgewrackt werden. Da rettete die Stiftung Hamburg Maritim dieses Schiff vor dem Aus. Der Kaufpreis wurde durch Spenden aufgebracht und am 30. Januar 2007 lief sie auf eigenem Kiel, nach einigen Reparaturarbeiten, in den Hamburger



Die Ladeluke und die Ladebäume.

Fotos: G. Todsén



Das Vorschiff von der Brücke aus gesehen.

Hafen ein. Natürlich wurde sie auch wieder auf ihren Geburtsnamen zurückgetauft, hat wieder die deutsche Flagge und als Heimathafen Hamburg. Das Schiff ist trotz seines Alters in einem guten Zustand. Auch die Inneneinrichtung ist nach Angaben früherer Besatzungsmitglieder noch so wie früher. Der Schiffsdieselmotor von Klöckner-Humboldt-Deutz ist auch unverändert erhalten. Grandios, so etwas muss man gesehen haben. Im Maschinenraum trägt man allerdings »Mickey Mäuse«, die Erklärungen erhält man dann später an Deck. Die Ruderanlage, die Rettungsboote sowie der Propeller sind auch noch Original. Es wäre Sünde gewesen, dieses Schiff zu verschrotten, denn schließ-

lich ist die BLEICHEN ein schwimmendes Weltkulturerbe. Früher war die Mannschaftsstärke 22 Mann, und heute sind sogar zwei weibliche Deckmitarbeiter mit dabei und die Mannschaftsstärke liegt bei 21.

Bevor wir auslaufen, kommt eine Sicherheitseinweisung vom Kapitän Nicolaisen. Alle spitzen die Ohren. Um 14:00 Uhr kommt der Schlepper ZYKLON/Hamburg, um 14:10 Uhr wird das Wetter schlecht und um 14:15 Uhr legen wir endlich ab. Der Schlepper zieht uns vom Kai weg. Am Schuppen 50 liegt unter anderem die UN-DINE. Ohne Masten sieht sie aus wie ein zerrupftes Huhn. 14:20 Uhr lässt der Schlepper uns alleine fahren. Von der Brücke bekommen wir heute Er-

klärungen, was wir so an Backbord und Steuerbord sehen. Es ist Elbfest, aber das Wetter spielt nicht mit. Einige Segelclubs machen schon Absegeln. Es ist ein imposanter Anblick wie sie so mit Spinnaker daherkommen. Mittlerweile schüttet es wie aus Kübeln und wir verkrümmeln uns in die Ladeluke. Zehn Jahre wurde die BLEICHEN renoviert und seit 2018 gibt es wieder Gästefahrten. Ich nehme an der neunten teil. Dort gibt es Kaffee und Kuchen. Die Ladeluke kann auch für Events gemietet werden. Eine gute Lösung, um an Geld für den Unterhalt zu kommen. 15:30 Uhr Durchsage von Kapitän Nicolaisen: »Aufgrund des starken Windes macht das Schiff weniger Fahrt über Grund als gedacht. Deshalb wird die BLEICHEN in Höhe des Kraftwerks Wedel umdrehen.« 15:35 Uhr Anmeldung bei Elbe Traffic mit Personenzahl und dem Zusatz, dass die BLEICHEN gleich drehen wird. Um 15:45 Uhr kommt uns ein Schiff aus St. Petersburg entgegen. Es ist ein Bullcarrier. Die Mannschaft der BLEICHEN macht sich bereit, das Schiff im Strom zu wenden. Alle Positionen sind besetzt – auch die des Ankers. Sollte das Manöver nicht klappen, so muss der Anker geschmissen werden. 15:50 Uhr das Wendemanöver wird eingeleitet. Ruder hart Backbord! Das Wendemanöver hat ausgezeichnet geklappt. Maschine und Brücke der alten Lady haben hervorragend zusammengearbeitet. Der Wendekreis wurde sichtlich klein gehalten. Um 16:20 Uhr gibt es ein Highlight in der Ladeluke. »Moin aus dem Hafen. Geht raus auf die Elbe mit dem historischen Stückgutfrachter BLEICHEN, ein Gefühl wie nach Hause zu kommen«, sagt Kapitän Schwandt, Jahrgang 1936. Die See hat viele, viele Facetten und somit erzählt er aus seinem reichlich bewegten Leben. Er ist ein Hamburger Original, immer noch mit einem Augenzwinkern im Gesicht. Besonders beeindruckt er



Der imposante Maschinenraum.

mich mit seiner Aussage, dass er auch gegen eine weitere Elbvertiefung ist. Um 17:20 Uhr kommt die Kattwykbrücke in Sicht und daneben wird schon eine neue gebaut. Das Schiff hat wieder gedreht und der Hafentotse ist wieder an Bord. Das Wetter ist bewölkt, aber es regnet nicht mehr. Wir blicken auf das Terminal in Altenwerder. Wie haben wir doch damals

gekämpft, um dieses Kleinod erhalten zu können. Aber keine Chance, heute steht nur noch die Kirche mit dem angrenzenden Friedhof. Vollautomatisierung, wo die Container gestapelt werden. Der Kapitän gibt sehr gute Informationen über die Hafenanlagen, die man nun von der Wasserseite in Augenschein nehmen kann. Durchsage um 17:30 Uhr: »So, liebe Leute, der Koch wartet auf euch. Es ist noch Suppe da! Guten Appetit!« Das Anlegemanöver dauert eine Stunde, von 18:30 Uhr bis 19:30 Uhr. Der Schlepper STUBBENHUK und die MATHILDA haben an Steuerbordseite kräftigst an die Bordwand gedrückt, damit das Schiff an die Pier kommt. Der ablandige Wind ist ein weiterer Störfaktor. Zum Glück hat man bei der Renovierung kein Bugstrahlruder eingebaut, somit wird das Anlegemanöver wie in früheren Zeiten dokumentiert und demonstriert. Die ehrenamtliche Crew arbeitet sehr gut zusammen. Um 19:50 Uhr ist die Gangway auch einsatzbereit und man kann von Bord gehen. Da keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr fahren, habe ich Glück, einen Lift zum Hauptbahnhof zu bekommen. Eine sehr interessante Fahrt, die ich nur jedem ans Herz legen kann.



Stimmt auch alles?

Linde

Bücherschapp

Die Buchvorstellung im PIEKFALL

Aufstand der Matrosen

Tagebuch einer Revolution

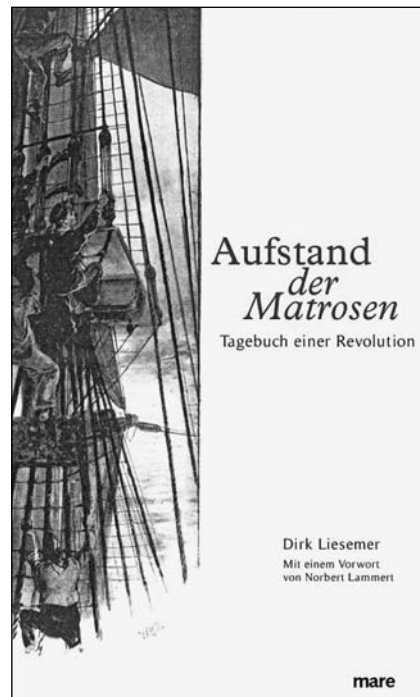
Von der »Kaiserlichen zur ehrlichen Marine« hätte man das Buch aus dem Mare Verlag ebenso nennen können. Viele Matrosen hatten im Herbst 1918 ihre Mützenbänder entsprechend verändert als sie in Kiel den Befehl verweigerten, an Bord der kaiserlichen Flotte zum letzten Gefecht auszulaufen. Erstaunlicherweise ist dieses, ohne Übertreibung, die Weltgeschichte verändernde Ereignis im kollektiven historischen Gedächtnis der Deutschen so gut wie nicht vorhanden. Dies wird auch in diesem Herbst deutlich. Keiner der großen Verlage, die sonst bei jedem noch so kleinen Jahrestag dutzende von Büchern auf den Markt werfen, veröffentlichte eine entsprechende neuere Untersuchung zum Aufstand und seine Folgen – unter anderem das Ende des Kaiserreiches und die Ausrufung der Republik am 9. November 1918.

Der Mare Verlag, sonst eher bekannt für Literatur des »gehobenen Geschmacks«, fand mit Dirk Liesemer einen Autor, der die Ereignisse im November 1918 als packende Reportage aufbereitete. Verfasser und Verlag tragen damit dem oben Gesagten Rechnung, dass das Wissen über den Aufstand der Matrosen, die nicht in letzter Minute für den fragwürdigen Ruhm »mit wehender Flagge« sterben wollten, so gut wie nicht vorhanden ist. Liesemer schildert daher anhand von vielen Zitaten und Augenzeugenberichten anschaulich, wie die Lebensverhältnisse der einfachen Matrosen an Bord der großen Kriegsschiffe sie von der glamourösen Welt der Offiziere trennte, wie sich das Verhalten der nahezu vollständig aus dem Adel stammenden Offiziere von dem der hart schuftenden Heizer und Geschützbesatzungen unterschied, wie sich da ein revolutionäres Potential aufbaute. Zusammen mit der Kriegsmüdigkeit im gesamten Reich und der hungernden Zivilbevölkerung genügte daher der zunächst nur als Gerücht kolportierte Befehl vom letzten Gefecht, vom ehrenvollen Untergang, um die Feuer unter den Kesseln der Panzerkreuzer und Schlachtschiffe der kaiserlichen Flotte zu löschen, die Offiziere zu entwaffnen und das Kaiserreich zu stürzen.

Der Autor schildert die sich zuspitzenden Ereignisse Tag für Tag, vom 28. Oktober 1918 in Wilhelmshaven bis zum 6. Mai 1919 an den weiteren Schauplätzen Kiel, Berlin, Hamburg, Cuxhaven und München. Ergänzt wird die spannende »Reportage« durch ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis.

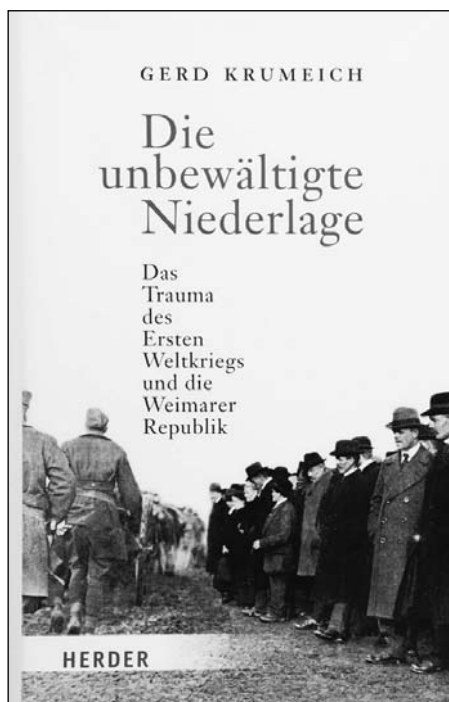


Auch das Vorwort des konservativen Politikers Norbert Lammert unterstützt die Sichtweise des Autors, der die Befehlsverweigerung der Matrosen als fast zwangsläufige Entwicklung einer verfehlten Politik sieht.



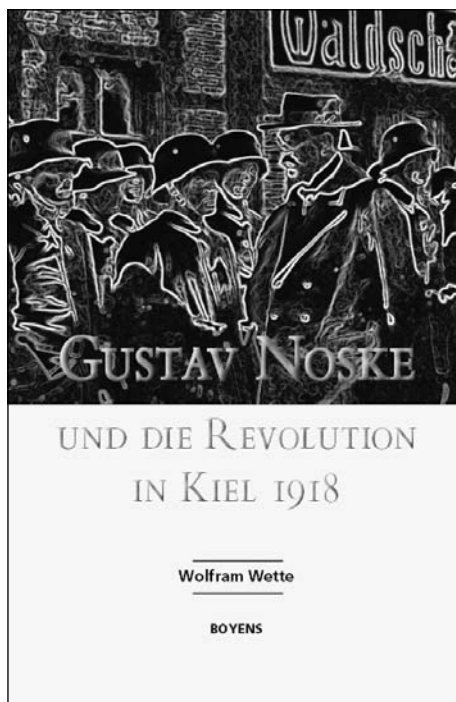
Dirk Liesemer
Aufstand der Matrosen – Tagebuch einer Revolution
 Mit einem Vorwort von Norbert Lammert
 244 Seiten, 23 x 15 cm, geb. Leinen mit Schutzumschlag
 Mare Verlag
 ISBN 978-3-86648-289-0
 Preis: € 24,00

Wer sich intensiver mit den Folgen des Matrosenaufstandes und der unter anderem daraus entstandenen »Dolchstoß-Legende« beschäftigen will, dem sei das aktuelle Buch von Gerd Krumeich zu diesem Thema empfohlen:



Gerd Krumeich
Die Unbewältigte Niederlage – Das Trauma des Ersten Weltkrieges und die Weimarer Republik
 Herder Verlag
 ISBN 978-3-451-39970-1
 Preis: € 25,00

Auch der für seine landeskundlichen Bücher bekannte Boyens Verlag aus Heide widmet dem Jahr 1918 einen kleinen, aber hochinteressanten Band. Der Autor untersucht die fragwürdige Rolle, die der (mehrheits-) sozialdemokratische Politiker Gustav Noske in den turbulenten Monaten in der zweiten Hälfte des Jahres 2018 spielte (»Wer hat uns verraten – Sozialdemokraten«).



Wolfram Wette, Jürgen Jensen
Gustav Noske und die Revolution in Kiel 1918
 Sonderveröffentlichungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte Bd. 64
 128 S.; 13,5 x 20,5 cm gebunden
 Boyens Verlag
 ISBN 978-3-8042-13220-7
 Preis: € 12,90

Und noch ein Hinweis: Der zentrale Ort dieser Ereignisse hat sogar die weitgehende Zerstörung der Stadt Kiel im Zweiten Weltkrieg überstanden und kann besichtigt werden: Das 1907 errichtete Gewerkschaftshaus.

HB

Alte Boote unter Segeln

Dies ist der Titel des jüngst im Juli erschienenen Buches von Hermann Winkler. Die kleinen hölzernen Strand-, Bodden- und Haffboote von der Wismarer Bucht bis zur polnischen Grenze auf der Insel Usedom sind ein Thema, das einer aktuellen und populären Veröffentlichung bedurfte.

Heuer, Polten, Kähne, Kielboote und Jollen als die vorherrschenden Typen kleiner Arbeitsboote sind als fester Bestandteil der betreffenden Küstenlandschaft und ihrer Kultur zu begreifen. Sie wurden vornehmlich von Fischern für vielfältige Aufgaben genutzt, waren oft unscheinbar und wenig beachtet, aber in fast jedem Küstenwinkel zu

finden. Da es sich um Arbeitsboote handelt, ist Winklers Hinweis auf die Strukturveränderungen nach der Wende von Bedeutung. Die Küstenfischerei hatte einst die maritime Arbeitskultur in der ehemaligen DDR entscheidend geprägt, und erst mit dem gravierenden Rückgang der Fischereiwirtschaft entfielen für die meisten noch existenten hölzernen Boote die traditionellen Verwendungsmöglichkeiten, sodass heute nur noch an wenigen Plätzen hölzerne Arbeitsboote zu finden sind. Durch diesen Wandel gelangten in den Jahren nach 1990 viele Netz- und Reusenboote aus der Fischerei in die Hände von Freizeitsegelern mit ausgeprägtem Traditionsbewusstsein. Dabei hat

sich vor allem der Verein der Holzbootfreunde auf dem Fischland große Verdienste für den Erhalt dieser Fahrzeuge erworben, und das wird von Winkler mit diesem Buch in Bild und Wort gewürdigt.

Der Autor hält sich im Hinblick auf die Konstruktionsmerkmale an das von Wolfgang Rudolph entwickelte Klassifikationsschema. Über den traditionellen Bau hölzerner Boote, ihre übliche Takelung (Gaffel-, Spriet- oder Luggersegel) bis zur Motorisierung berichtet Winkler ebenso, wie über die Arbeit der Fischer. Und unter der Überschrift *Geschichten von damals* bringt er interessante Reiseberichte von Carl Friedrich Zelter, Friedrich von Suckow, Heinrich Hauser, Käthe Miethe sowie von Friedrich Grahlmann aus dem Jahr 1997 (*Piekfall* Nr. 65).

Für das Buch ist eine große Zahl historischer Fotos zusammengekommen, die im Kontext mit den vielen Farbfotos aus den letzten Jahren insgesamt zu einem wunderschönen Fach- und Bildband gestaltet wurden. Von Hermann Winkler selbst sind 80 Fotos dabei, mit denen er wieder einmal sein Können als maritimer Fotograf unterstreicht.

H. Ostermann



Hermann Winkler

Alte Boote unter Segeln

168 Seiten, Hardcover, 24,5 x 21,5 cm

Mehr als 150 Fotos, Abbildungen u. einige Zeichnungen

Hinstorff Verlag Rostock 2018

ISBN 978-3-356-02167-7

Preis: € 20,00

im Fachhandel oder direkt (plus Versand) beim Verlag:

www.hinstorff.de

Ein Schlepperbuch

Für Hafenesucher sind die Schlepper meist besonders faszinierend. Mit eindrucksvoller Bugwelle schnauben diese Kraftpakete eilig durch die Wellen, oder sie ziehen viel größere Schiffe an dünnem Seil langsam stromauf. Oder sie lassen sich auch wie kraftlos hinterherschleifen, um dann plötzlich zum Manövrieren des großen Schiffs auszuscheren und später gemeinsam mit anderen Schleppern die Riesenlast an den Kai zu drücken. Näheres weiß der Hafenesucher meist nicht. Peter Andryszak hat ein kleines Buch über diese Schlepperwelt gemacht, ein Fotobuch mit allen nötigen Erklärungen, die auch für Laien verständlich sind. Dabei holt er weit aus, auch zu Seeschleppern und Versorgern, und zu den früher oft gefährlichen Schleppergeschichten, die es heute wegen anderer Bauformen kaum mehr gibt. Auch der Neubau eines Schleppers wird genau verfolgt. Die Bilder des Fotojournalisten sind eindrucklich und sprechen vielfach für sich selbst. Andryszak will dem Leser Eindrücke verschaffen, »als wäre er selbst dabei gewesen«. Das ist ihm wohl gelungen. Als Vorbereitung auf einen Hafenesuch kann das Buch sicher gute Dienste leisten, und wer es gelesen hat, kann dann dem ganz Unwissenden schon mal das Nötige erklären. Ein schönes Geschenk also, ebenso für neue Besucher von Hafestädten wie für alte Hafenasen zur intensiven Nachbereitung.

WW



Peter Andryszak

Das kleine Buch vom Schlepper

Broschur, 21 x 21 cm, 96 Seiten,

zahlreiche farbige Abbildungen

Oceanum-Verlag, Wiefelstede 2014

ISBN 978-3-86927-411-9

Preis: € 14,90

Das Unglück der BOUNTY

Im Oktober 2012 sank der Nachbau der historischen BOUNTY im Hurrican Sandy. Ein kleines Buch bringt die jetzt ins Deutsche übersetzte Reportage aus dem gleichen Jahr. Es erzählt auch die Geschichte der berühmten Meuterei aus dem 18. Jahrhundert, dann aber vor allem die Geschichte des 1962 für einen Film der MGM mit Marlon Brando nachgebauten, vergrößerten Schiffs. Nach den Dreharbeiten begann dessen Wanderung von Eigentümer zu Eigentümer. Der hölzerne Großsegler war danach erst 50 Jahre alt, war weltweit unterwegs gewesen und hatte schon schwere Stürme gut überstanden. Aber aus permanentem Geldmangel war das Schiff offenbar immer ungenügend gewartet und schließlich nur noch notdürftig repariert worden – leider ein Schicksal mancher traditionellen Schiffe. Dazu war ein mit dem Schiff jahrelang vertrauter, wagemutiger Kapitän an Bord, der der alten Seemannsweisheit vertraute, dass ein Segelschiff im Sturm auf See sicherer ist als an der Küste. Vielleicht hatte er keine Kenntnis von der Ausdehnung des plötzlich übergroßen Hurricans Sandy. Denn statt ihm auszuweichen, wie er es beabsichtigt haben soll, steuerte er sein Schiff mitten hinein. Die Wellen zerschlugen schrittweise das geschwächte Schiff. Mithilfe von Flugzeugen und Hubschraubern konnte die US-Coast Guard weit östlich von Cape Hatteras immerhin 14 der 16 Besatzungsmitglieder retten. Moderne Überlebensanzüge und Rettungsinseln bewährten sich bei dieser unwahrscheinlichen Aktion; einige der Überlebenden wurden erst nach stundenlangem Schwimmen in der stürmischen See aufgewünscht. Der Kapitän blieb verschollen, eine Mitseglerin konnte nur tot geborgen werden. Nach den Aussagen bei der offiziellen Anhörung scheint es, dass wieder einmal das Zusammenreffen mehrerer Fehlentscheidungen bei dem Untergang zusammengewirkt haben, die jede für sich nicht zu einem Unglück hätten führen müssen. Ich habe das Buch in ei-

nem Zug gelesen, und finde gut, dass die spannend geschriebene Reportage der Versuchung einer eindeutigen Schuldzuweisung widersteht.

WW



Matthew Shaer

Der Untergang der BOUNTY

Mayday aus dem Hurrican Sandy –

Die Geschichte einer wundersamen Rettung

Aus dem Englischen von Martin Bayer

Reihe DuMont True Tales

Taschenbuch Oktav-Format, 120 Seiten, 13 s/w-Fotos

Dumont Reiseverlag, Ostfildern 2017

ISBN 978-3-7701-6980-1

Preis: € 5,95

AFROMARE 2019

Mit dieser Betitelung gibt es einen Afrika-Kalender von Hermann Winkler für das kommende Jahr 2019. Dieses großformatige und künstlerisch sehr ansprechend gestaltete Kalendarium enthält auf jedem Monatsblatt ein Farbfoto von einem der traditionellen Arbeitssegler der afrikanischen Küsten – Fischerboot, Trimaran oder Dhau –, aufgenommen von Hermann Winkler im Laufe der Jahre seiner Fahrzeit rund um den afrikanischen Kontinent. Ein dreizehntes Blatt zeigt alle 12 Fotos in Collage.

Gestaltet wurde der Kalender von Andreas Dietzel, der die Fotos in ein Passepartout aus traditioneller afrikanischer Ornamentik gesetzt hat.

H. Ostermann



KALENDER

Hermann Winkler

AFROMARE 2019

12 Kalenderblätter u. ein Deckblatt im Großformat

63 x 46 cm in Spiralbindung

Bestellbar unter AFROMARE@gmx.de

oder unter Norddesighn.com

Preis: € 29,00

zuzüglich Versand in stabiler Kartonverpackung

Hiev op – Requiem für die Hafenkranne der Stückgutzeit

Mythos Kran

Wieder hat Michael Batz ein außergewöhnliches Buch verfasst. Nach seinen Geschichten der Hamburger Speicherstadt (2017) sind es nun die im Zeitalter der Containerbrücken außer Dienst gestellten Hafenkranne, die ihn faszinieren. - Kranne (wie der Fachausdruck lautet) heben und bewegen Lasten, erleichtern den Menschen das Leben, schaffen aber immer auch neue Bedürfnisse – eine ästhetisch-philosophische Betrachtung zu dieser Ambivalenz eröffnet das Buch, nicht ohne geradezu rhapsodische Partien über Heben und Senken, Schwerkraft und Bewegung, Diesseits und Jenseits. Dieser Part geht dann über in eine Geschichte der Hebezeuge seit der Antike bis zur Aufklärung und einem ausführlichen Exkurs zu den Theatermaschinen der Barockoper, mit vielen hochinteressanten Zeichnungen, Drucken und Kurztexuten aus zeitgenössischen Werken. Der dann folgende Kern des Buchs schildert ausführlich die eigentliche Geschichte der Hamburger Hafenkranne, von den jahrhundertlang betriebenen Handwinden und Tretmühlen-Kranen mit ihrem menschlichen ‚Antrieb‘ über die im 19. und 20. Jahrhundert zunächst hydraulischen, dann mit Dampf betriebenen und schließlich Elektrokranne. Bis in die 60er Jahre garantierten sie der Hansestadt den „schnellen Hafen Hamburg“. Zunächst waren es englische Firmen gewesen, die diese Geräte lieferten. Vorgeschichte und Geschichte der Kampnagel AG, wieder mit vielen Bildern und Textzitaten, zeigen aber, wie die Stadt dann auch Kranne aus heimischer Produktion erhielt. Den Arbeitern von Kampnagel und den Kranführern sind eigene Kapitel gewidmet. Und ein musealer Teil bringt schließlich wunderschöne Bilder von stillgelegten und restaurierten Kranen, die jetzt als Denkmäler und Kunstwerke figurieren. Diese früher so zahlreichen betriebsamen Maschinen waren ja mit dem raschen Aufkommen der gewaltigen Containerbrücken ebenso rasch aus dem Hafenbild verschwunden, nur wenige sind als einsame Museumsstücke erhalten. Und so gestaltete Batz für die verschwundenen und verschrotteten Kranne der Stückgutzeit, entsprechend seinem Buchtitel, sogar ein echtes musikalisches Requiem, dessen Text den Beschluss des Bandes bildet. Es wurde als nächtlicher event mehrfach aufgeführt, draußen, unter den letzten Kranen; eine MP3-Version dazu kann aus dem Internet herunter-

geladen werden. Vielleicht entstand ja die Buchidee aus diesem wirklichen musikalischen Requiem? - Ob der Fülle der Eindrücke, die auf den Leser einströmen, könnte man zunächst verwirrt sein - es ist ein seltsames, doch zugleich ein selten kostbares Buch, das Michael Batz uns hier vorlegt. Man muss sich schon Zeit dafür nehmen. Dann erschließt sich aber die reiche Bild- und Gedankenwelt des Bandes, und man hört mit dem Lesen nicht so leicht wieder auf. Der sorgfältige Druck der vielfältigen Aktenstücke und Bildvorlagen ist zu bewundern. Auch angesichts dessen erscheint der Preis erfreulich bezahlbar. Dem Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

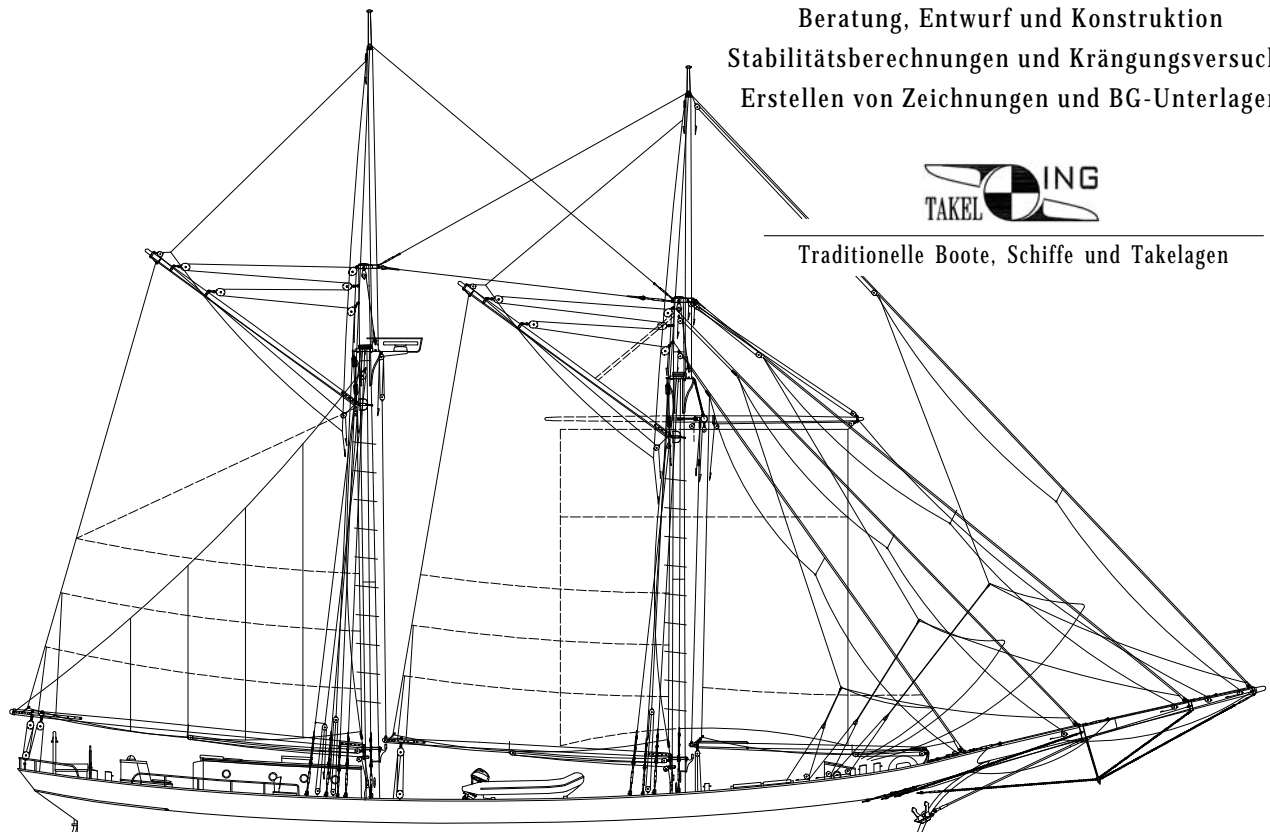
WW



Michael Batz
Hiev op! -
 Requiem für die Hafenkranne der Stückgutzeit
 Hardcover, gebunden, 192 Seiten,
 22,2 x 29,6 cm, zahlreiche Farbfotos und historische
 Aufnahmen, Koehler im Maximilian-Verlag,
 Hamburg 2018,
 ISBN 978-3-7822-1312-7
 Preis: € 24,95

Gibst du mir - nehm ich dir

Die PIEKFALL Pinwand



Beratung, Entwurf und Konstruktion
Stabilitätsberechnungen und Krängungsversuche
Erstellen von Zeichnungen und BG-Unterlagen

TAKEL-ING
Traditionelle Boote, Schiffe und Takelagen

JAN HUERKAMP - INGENIEURBÜRO TAKEL-ING. - TEL: 0170-7744323 - STR. DER ZUKUNFT 9 - 17498 NEUENKIRCHEN - WWW.TAKEL-ING.DE

ZU VERKAUFEN

BESAN EWER »BERTHA«:

Gebaut bei der Werft Fack in Itzehoe im Jahr 1900

21.30 m Länge x 5.17 m Breite

Neues CVO-Zertifikat,

160 PS Daewoo 2006 (1.040 Stunden)

2 Generator Sets, 1 x Lister (10 kvA),

1 x Mitsubishi 4-Zylinder (kvA unbekannt)

2 x Marifoon, Kompass, Radar

10 PS Bugstrahl 380 V mit 3 Kanalen

Ohne Masten, mit Segeln

Mit 21 m Lärche, quer gesägter Stamm

Mit Küche, Badezimmer usw.

Liegeplatz Schiedam/Niederlande

Telefon: +31628278159,

E-Mail: LuckyandJane@gmail.com



Museums- und Traditionsschiffshäfen

Museumshafen Oevelgönne e.V.

Björn Nicolaisen
Ponton Neumühlen
22763 Hamburg
Fon 040 - 41912761
info@museumshafen-oevelgoenne.de
www.museumshafen-oevelgoenne.de

Museumshafen Büsum e.V.

Klaus Hinz
Danziger Straße 20
25761 Büsum
Fon 04834 - 4825 / 0172 - 4166340
info@museumshafen-buesum.de
www.museumshafen-buesum.de

Museumshafen Carolinensiel

Dr. Heike Ritter-Eden
Pumphusen 3
26409 Carolinensiel
Fon 04464 - 8693-0 / Fax -29
info@dshm.de
www.dshm.de

Traditionshafen Emden e.V.

Hans-Menno Ukena
Graf Johann Str. 6
26723 Emden
Fon 04921 - 9918372/0160-99586182
traditionshafen.emden@t-online.de
www.traditionshafen-emden.de

Schipper Klottje Leer e.V.

Günter Prahm
Kobusweg 12 • 26789 Leer
Fon 0491 - 64654 / Fax - 67892
schipperklottje@gmail.com
www.schipperklottje.de

Kutter- und Museumshafen Vegesack e.V.

Rolf Noll
Alte Hafenstr. 27
28757 Bremen
Fon 0172 - 5476613
www.charterkontor-vegesack.de

Schiffergilde Bremerhaven e.V.

H.-H.-Meier-Str. 6c
27568 Bremerhaven
Fon 0471 - 1429726
Fax 0471 - 9481554
info@schiffergilde.de • www.schiffergilde.de

Traditionshafen Wischhafen

Volker von Bargen
Hafenstraße 1
D-21737 Wischhafen
Fon 04770 - 7179
Fax 04770 - 7170
stammbargen@t-online.de

Oldtimer Schiffer Bodensee e.V.

Volker Friedrich
Lindenmatten 44
79713 Bad Säckingen
Fon 07761 - 7764
friedrichderkleine@t-online.de
www.oldtimerschiffer.de

Finkenwälder-Gaffel-Gemeinschaft e.V.

Peter Kaufner
Carsten Fock Weg 12
21129 Hamburg
Fon 040 - 7427992
cinedesign@t-online.de

Sandtorhafen-HafenCity Stiftung Hamburg Maritim

Australiastraße Schuppen 52 AD
20457 Hamburg
Fon 040 - 7511469-10
hafenmeister@sandtorhafen.de
www.stiftung-hamburg-maritim.de

Museumshafen Flensburg e.V.

Geschäftsstelle Herrenstall 11
24939 Flensburg
Fon 0461 - 22258
Fax 0461 - 22027
info@museumshafen-flensburg.de
www.museumshafen-flensburg.de

Museumshafen Harburg e.V.

Helgo Mayrberger
Harburger Schloßstraße 39 a
21079 Hamburg
Fon 04267 - 954780
h.mayrberger@muahar.de
www.muahar.de
Hafenmeister Katharina Pscheidt
Fon 01522 - 52276 98

Museumshafen Kiel e.V.

Leonie Föhring
Maasen 2
24107 Kiel
Fon 0431 - 83723
webmaster@museumshafen-kiel.de
www.museumshafen-kiel.de

Museumshafen Kappeln e.V.

Hafenmeister Ann-Kristin Jahrmann
Nestleweg
24376 Kappeln
hafenmeister@museumshafen-kappeln.de
www.museumshafen-kappeln.de

Museumshafen Probstei e.V. Freunde alter Schiffe, Wendtorf

Birgit Rautenberg-Sturm
Ellernbrook / 24235 Stein
Fon 04343 - 421630
post@fasl.de
www.museumshafen-probstei.de

Museumshafen zu Lübeck e.V.

Peter-Rehder-Haus
Willy-Brandt-Allee 35
23554 Lübeck
Fon 0451 - 4008399
vorstand@museumshafen-luebeck.org
www.museumshafen-luebeck.org

Alter Hafen Wismar e.V.

Bernhard Tews
Am Lohberg 9
23966 Wismar
Fon 03841 - 384904
info@alterhafenwismar.de
www.alterhafenwismar.de

Museumshafen Rostock e.V.

Hans-Peter Wenzel
Kurt Schumacher Ring 189
18146 Rostock
Fon 0381 - 4902435
hans-peter.wenzel@t-online.de
www.museumshafen-rostock.de

Traditionshafen Bodstedt e.V.

Nils Rammin
Grüne Straße 1, 18356 Bodstedt
Fon 038231 - 81694 / Fax 81693
werft.rammin@t-online.de
www.traditionshafen-bodstedt.de

Museumshafen Greifswald e.V.

Dr. Volker Pesch
Hafenstraße 31
17489 Greifswald
Fon 03834 - 512444
gaffelrigg@museumshafen-greifswald.de
www.museumshafen-greifswald.de

Berlin-Brandenburgische Schiffahrtsgesellschaft e.V.

Postfach 24645
10128 Berlin
Fon 030 - 21473257 / Fax 51737898
hafen-berlin.bbsg@web.de
www.historischer-hafen-berlin.de



Piekfall - online
www.freunde-des-gaffelriggs.de

Facebook
www.facebook.com/FreundeDesGaffelriggs

AGDM e.V.

Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Museumshäfen
Peter Rehder-Haus
Willy-Brandt-Allee 35
23554 Lübeck

Frühjahrestreffen

Die Rumregatta wird durch den
Museumshafen Flensburg
ausgerichtet

Herbsttreffen

Kontakt: Günter Klingbeil
Hafenstraße 27, 25348 Glückstadt
Fon 04124 - 4618

Wintertreffen

Kontakte: Thees Fock, Heinz Valet
Anschriften siehe Impressum

GSHW e.V.

Gemeinsame Kommission
für Historische Wasserfahrzeuge
Bauernvogtei 2, 21465 Reinbek
Fon 040 - 78877342
Fax 040 - 82278104
office@gshw.de • www.gshw.de